

Bericht zum Sachstand Erinnerungskultur und dem "Fall Dr. Franz Lippert"

Gremium:	Bildungs- und Kultursenat	Öffentlichkeitsstatus:	öffentlich
Tagesordnungspunkt:	2	Zuständigkeit:	Referat 1
Sitzungsdatum:	12.11.2024	Stadt Landshut, den	15.10.2024
Sitzungsnummer:	19	Ersteller:	Schramm, Benedikt

Vormerkung:

Zum partizipativen Projekt zum „Fall Dr. Franz Lippert“ vom 30. September 2024

Grundlagen

In Zuge der Recherchen zu einer Studie mit dem Thema „Das bayerische Finanzministerium 1919-1979“ stieß Dr. Bernhard Gotto vom Institut für Zeitgeschichte auf neue Erkenntnisse zum Landshuter Ehrenbürger Dr. Franz Lippert (*1900-†1977, Ehrenbürger seit 1972), dem aufgrund seiner Verdienste um die Stadt posthum 1980 der „Dr.-Franz-Lippert-Weg“ gewidmet wurde. Bislang war über die nunmehr aufgedeckte Tätigkeit des ehemaligen Staatssekretärs im Finanzministerium und Mitglied des bayerischen Landtags innerhalb der NS-Bürokratie kaum etwas bekannt. Dr. Gottos Recherchen ergaben für die Zeit vor 1945 eine auf völkisch-nationalen Grundhaltungen basierende, überzeugte Schreibtischtäterschaft des NSDAP- und SA-Mitglieds Lippert, die ihn unter anderem in verantwortliche Position in der Verwaltung der „Fremdarbeiter OST“ im damaligen „Gau Niederdonau“ brachten. Diese Tätigkeit, die Kenntnisse um die Zustände im System sowie über die Ausmaße der sogenannten „Endphaseverbrechen“ zumindest zum Teil mit einschloss, steht im krassen Widerspruch zu der ab den 1950er Jahren etablierten politischen Karriere, während der Dr. Lippert als dezidiertes Vorkämpfer einer lebendigen demokratischen Kultur in Erscheinung trat und große Zustimmung sowie Beliebtheit genoss. Diese Zusammenhänge wurden in Landshut erst durch einen Vortrag Gottos im Rahmenprogramm der Ausstellung „Landshut im Nationalsozialismus. Opfer. Täter. Zuschauer“ bekannt, woraufhin das Stadtarchiv Landshut verwaltungsintern auf die möglichen Konsequenzen wie zum Beispiel die möglicherweise notwendige Umbenennung des „Dr.-Franz-Lippert-Weges“ hinwies.

Der Bildungs- und Kultursenat beschloss in seiner Sitzung am 4. Juni 2024 die Verwaltung mit der Erarbeitung eines partizipativen Projektes zum „Fall Dr. Franz Lippert“ in Kooperation mit den örtlichen Gymnasien zu beauftragen. Dieser Auftrag konnte in Form eines Workshops in Zusammenarbeit mit Dr. Bernhard Gotto vom Institut für Zeitgeschichte sowie der Stadtbücherei Landshut umgesetzt werden, wobei dieser vor allem für Beschaffung und Zusammenstellung des geeigneten Materials verantwortlich zeichnete. Die didaktische Gesamtkonzeption wurde vom Abteilungsleiter Kultur erstellt, die Abteilung verantwortete auch die Organisation des Workshops.

Vorbereitung

Im Vorfeld der Veranstaltung wurden nach einer Analyse der lehrplanrelevanten Themenstellungen im engen Austausch mit Dr. Bernhard Gotto geeignete Materialien ausgewählt und ein auf drei Arbeitsmodulen (siehe unten) basierendes „Arbeitsheft“ in Form einer Broschüre (siehe Anlage) erstellt. Zudem konnten entsprechend der analysierten Lehrplananbindung insgesamt vier gymnasiale Schulklassen der 11. Jahrgangsstufe zur Mitarbeit an dem Projekt gewonnen werden. Beteiligt waren je eine Klasse des Hans-Carossa-Gymnasiums (Anne Sailer) und des Gymnasiums Ergolding (Heidi Fischer) sowie zwei Klassen des Gymnasiums der Schulstiftung Seligenthal (Robert Stefan und Arne Kronmüller), insgesamt 94 Schülerinnen und Schüler. Verortet wurde der Workshop im Salzstadel sowie der

Stadtbücherei Landshut, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Räumlichkeiten für die Durchführung des Projekts am 30. September 2024 vorbereiteten. Der Termin wurde in Absprache mit Herrn Dr. Gotto gewählt, da hinsichtlich des internen Schulkalenders sich zu diesem Zeitpunkt die Lerngruppen nach den Sommerferien bereits wieder gefunden haben, i. d. R. aber noch keine großen Leistungsnachweise anstehen.

Durchführung

Nach einer thematischen Einführung sowie dem Aufwerfen der Fragestellung durch den Abteilungsleiter Kultur eröffnete Dr. Bernhard Gotto jedes Arbeitsmodul mit einem kurzen, zielgruppenorientierten Impulsvortrag. Im Anschluss daran erarbeiteten die SuS folgende drei Module arbeitsteilig in Form eines sogenannten „Lernarrangements“ entlang von vorgegebenen Leitfragen:

- Modul 1: Dr. Franz Lippert vor 1945 – Ideologische Grundlagen und Verstrickung in NS-Verbrechen
- Modul 2: Der engagierte Demokrat – Dr. Franz Lipperts Karriere im demokratischen Bayern nach 1945
- Modul 3: Lösungsvorschläge zur Fragestellung

Die Sicherung der Ergebnisse erfolgte zunächst in den Arbeitsgruppen auf bereitgestellten Papierbögen. Innerhalb des dritten Moduls kamen die einzelnen Gruppen zunächst im jeweiligen Klassenverband zusammen, um Ergebnisse und Vorschläge zu präsentieren und zu diskutieren. Innerhalb der jeweiligen Klassen einigte man sich im Anschluss demokratisch auf die präferierten Arbeitsergebnisse, die im Anschluss von ausgewählten Schülerinnen und Schülern im Plenum präsentiert wurden. So war sichergestellt, dass alle sowohl in den Arbeitsgruppen als auch in den Präsentationsprozess integriert waren. Technisch wurden die Arbeitsergebnisse während der von Dr. Bernhard Gotto und dem Abteilungsleiter Kultur der Stadt moderierten Schlussrunde mit Hilfe der von der Stadtbücherei zur Verfügung gestellten Tablets per Beamer für alle Anwesenden präsentiert.

Ergebnis

Der Workshop verlief entsprechend der zeitlichen Planungen reibungslos und erbrachte im Zuge einer intensiven Erarbeitung bemerkenswert tiefgründige Analysen sowie gut begründete Lösungsvorschläge von Seiten der Schülerinnen und Schüler.

So sprach sich eine deutliche Mehrheit entsprechend der Vorgaben der „Handreichungen für die Benennung von Straßen und Plätzen in der Stadt Landshut“ (siehe Anlage) für die Umbenennung des Weges aus, allerdings unter Bedingungen. Zwar wäre eine Neubenennung des Weges nach den verwaltungsinternen Vorschriften aufgrund der untergeordneten Stellung des Verkehrsweges und der fehlenden Anwohnerschaft nicht unbedingt nötig, die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler hielt dieses „Verschwinden“ aber für ein fatales Signal. Einerseits würde so der „Fall Dr. Franz Lippert“ in Vergessenheit geraten, andererseits auch die Gelegenheit versäumt, durch eine alternative Benennung eine entsprechende Position einzunehmen. Zugleich machten die Schülerinnen und Schüler Vorschläge zur Neubenennung – eine Möglichkeit sei eine Ehrung des Künstlers und Angehörigen des Widerstands Max Lacher. Dieser ist in Landshut vor allem für den Entwurf des St. Kastulus-Fensters in St. Martin bekannt, welches die brutal agierenden Folterknechte der Heiligenvita mit den Gesichtern von Adolf Hitler, Joseph Goebbels und Hermann Görings zeigt. Weitere Vorschläge ergaben sich entlang der Benennung nach abstrakten Begriffen aus dem Spektrum wie „Weg der Freiheit“, „Weg der Volkssouveränität“ oder „Weg der Demokratie“.

Ebenfalls mehrheitlich votierten die Schülerinnen und Schüler für die Notwendigkeit einer Begleitung der Umbenennung. Die Vorschläge reichten hier von digitalen Zusatzinformationen, die mittels QR-Code oder adäquater technischer Möglichkeiten am Wegeschild übermittelt werden sollten, über eine ständige Informationstafel vor Ort bis hin zu einer künstlerischen Installation, die auf die verschiedenen Ebenen des Falles (Sozialisation, Täterschaft und Widerspruch in der Biographie) Bezug nehmen soll.

Ein eher knappes Votum der Schülerinnen und Schüler ergab sich in der Diskussion über den Umgang mit der Ehrenbürgerwürde Dr. Franz Lipperts. Eine knappe Mehrheit sprach sich hier für die Aberkennung aus, allerdings wurde angemerkt, dass die tatsächlichen Verdienste für die

Stadt noch nicht vollumfänglich greifbar sind und Gegenstand einer abschließenden Bewertung sein müssten. Naturgemäß waren diese nicht Gegenstand der Untersuchung Dr. Gottos, der Rechercheaufwand zur vollumfänglichen Zusammenstellung wäre unter anderem aufgrund der notwendigen, überregionalen Archivrecherche erheblich und wohl nur durch einschlägige Fachwissenschaftlern denkbar.

Außerdem votierten die Schülerinnen und Schüler mehrheitlich dafür, dass auf einschlägigen Informationsseiten im Internet, die Dr. Franz Lippert bislang lediglich hinsichtlich seiner Tätigkeit nach 1945 thematisieren, zusätzliche Informationen eingebracht werden müssten, um das einseitige Bild zu ergänzen. Eine Klasse erklärte sich zudem bereit, den äußerst knappen Wikipedia-Eintrag fachlich und sachlich richtig mit entsprechenden Belegen zu ergänzen. Erste Ergänzungen haben zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Vormerkung bereits stattgefunden.

Zur Weiterentwicklung des Themengebiets „Erinnerungskultur“

Innerhalb der Abteilung Kultur wurde im Rahmen eines regelmäßigen Treffens der Amtsleiter mit der Abteilungsleitung und dem zuständigen Referenten beschlossen, dass es innerhalb der Abteilung eine ämterübergreifend organisierte Steuerungsgruppe zum Thema „Geschichts- und Erinnerungskultur“ geben soll, die von der Abteilung Kultur organisiert und vom Leiter der Abteilung verantwortet wird. Diese wird sich planmäßig im Nachgang des Workshops sowie der Sitzung des Bildungs- und Kultursenats vom 12. November 2024 erstmalig am Mittwoch, den 20. November 2024, zusammenfinden. Die Tagesordnung beschäftigt sich unter anderem mit dem Thema „80 Jahre Kriegsende in Landshut“, wobei hier für das Kalenderjahr 2025 eine Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern im Raum steht. Neben einer grundsätzlichen Strukturierung der anstehenden Projekte innerhalb des übergeordneten Themas stehen bei dem Treffen auch die Formulierung einer langfristigen Zielsetzung der Arbeit in der Steuerungsgruppe sowie die konkrete Planung für das Kalenderjahr 2025 an. Entsprechend des Beschlusses vom 6. Juni 2024 wird weiterhin im Bildungs- und Kultursenat regelmäßig zum Sachstand sowie zu den Projekten im Bereich „Geschichts- und Erinnerungskultur“ berichtet.

Beschlussvorschlag:

1. Vom Bericht des Referenten wird Kenntnis genommen.
2. Der Bildungs- und Kultursenat beschließt die Umbenennung des Dr.-Franz-Lippert-Wegs.
3. Der Bildungs- und Kultursenat beauftragt die Verwaltung die von den Schülerinnen und Schülern im Zuge des Workshops gemachten Vorschläge zu prüfen und eine oder mehrere Alternativen zur Benennung des Weges vorzuschlagen.
4. Der Bildungs- und Kultursenat beauftragt die Verwaltung mit der Erarbeitung von begleitenden Maßnahmen zur Umbenennung des Dr.-Franz-Lippert-Wegs.
5. Der Bildungs- und Kultursenat beauftragt die Verwaltung mit der Prüfung von Möglichkeiten, ein möglichst umfassendes Bild von den Verdiensten Dr. Franz Lipperts um Landshut zu erhalten.

Anlagen:

- Beschluss des Bildungs- und Kultursenats vom 4. Juni 2024
- In Papierform auf dem Platz: *Gotto, Bernhard / Schramm, Benedikt: Der Fall des Landshuter Ehrenbürgers Dr. Franz Lippert. Eine Karriere im Widerspruch zwischen überzeugter Schreibtischtäterschaft und dem Eintreten für eine lebendige demokratische Kultur nach 1945. Landshut 2024.*
- Handreichungen für die Benennung von Straßen und Plätzen in der Stadt Landshut (Stand 12. Mai 2021 auf Beschluss des Plenums vom 21. Januar 2022)